

scheint mir seine Forderung eines durch den Stoff bedingten juristischen Verständnisses. Denn dabei wird ignoriert, daß es im MA Zeiten und Gesellschaftsformen gegeben hat, in denen der juristische Laie mit der Rechtsfindung und Rechtssammlung betraut war. Wie immer: K.s Buch ist ein wohlthuender Appell an den im historistischen Relativismus sich bewegenden „Rechtsgeschichtler“.

Horst Fuhrmann

Ius Romanum Medii Aevi (IRMAE), auspice collegio iuris studiis provehendis (Société d'Histoire des Droits de l'Antiquité) Mediolani 1961 ff., Typis Giuffrè. — Pars I, 1 a—c: Fernand De Visscher, Vorwort: Einteilung des Gesamtwerkes; Robert Feenstra und Guido Rossi, Index Adbreviationum und De modo citandi fontes; Erich Genzmer, Einleitung, 1961, 146 S.; 2 a: Franz Wieacker, Allgemeine Zustände und Rechtszustände gegen Ende des weströmischen Reiches, 1963, 63 S.; 2 b aa α: Giulio Vismara, Edictum Theoderici, 1967, 191 S., 2 b aa β: Jean Gaudemet, Le Bréviaire d'Alaric et les Epitome, 1965, 57 S.; 2 b bb β: Giulio Vismara, Fragmenta Gaudenziana, 1968, 45 S.; 4 bee: Pietro Vaccari, Diritto longobardo e letteratura longobardistica intorno al diritto romano, 1966, 23 S.; 5 b bb: Pierre Riché, Enseignement du Droit en Gaule du VI^e au XI^e siècle, 1965, 21 S.; 5 b cc: Rafael Gibert, Enseñanza del derecho en Hispania durante los siglos VI a XI, 1967, 54 S. — Pars II, 7e aa: Robert Feenstra, Université de Louvain, Répertoire et Bibliographie jusqu'à l'an 1500; Helmut Coing, Repertorium und Bibliographie für die deutschen Universitäten bis 1500; Hermann Baltl, dasselbe für die Universität Wien; György Bónis, dasselbe für die ungarischen Universitäten; Miroslav Boháček, dasselbe für die Universität Prag. — Pars V, 2 d: Romualdo Trifone, Diritto romano comune e diritti particolari nell'Italia meridionale, 1962, 56 S.; 5 a: B. H. D. Hermesdorf, Römisches Recht in den Niederlanden, 1968, 173 S.; 5 b: Raoul C. van Caenegem, Le droit romain en Belgique, 1966, 65 S.; 6: Helmut Coing, Römisches Recht in Deutschland, 1964, 212 S.; 7—9: Hermann Baltl, Einflüsse des römischen Rechts in Österreich; Rafael Taubenschlag, Einflüsse des römischen Rechts in Polen; Hermann Blaese, Einflüsse des römischen Rechts in den baltischen Gebieten, 1962, 67 S.; 10: György Bónis, Einflüsse des römischen Rechts in Ungarn, 1964, 113 S. — Subsidia I: Indices Corporis Iuris Civilis iuxta vetustiores editiones cum criticis collatis, Pars I. Index titulorum, 1964, IX u. 358 S. Pars II. Index legum, Vol. I—III, 1967, X u. 2009 S. — Das IRMAE ist ein umfassend angelegtes internationales Gemeinschaftswerk. Unter E. Genzmers wissenschaftlicher Leitung schmieden mehr als siebzig Gelehrte „ein Arbeitsgerät für die Erforschung des nachantiken römischen Rechts“. Es soll „den heutigen Stand der Forschung, unter Berücksichtigung der kaum noch übersehbaren Literatur darstellen, so wie er in den über hundert Jahren seit dem Erscheinen der zweiten Auflage von Savignys Werk erreicht worden“ ist (Einleitung S. 124 f.). Nach dem ursprünglichen Gesamtplan sollte ein „Neuer Savigny“ F. C. v. Savignys „Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter“ ablösen. Doch schon in der „Einteilung des Gesamtwerkes“ (I 1 b) ist das IRMAE über sein Vorbild hinausgewachsen. Das gilt in erster Linie für den fünften Teil, der dem Eindringen des römischen Rechts in die Länder Europas gewidmet ist. Die bisher vorliegenden Beiträge zeigen das IRMAE auf dem Wege zum gesteckten Ziel. Jetzt schon zeichnen sich neue Linien der vom römischen Recht mitgeprägten Kulturgeschichte des europäischen Rechts ab. Die Herausarbeitung der sozial- und bildungsgeschichtlichen Aspekte, vor allem aber auch der Bedeutung des römischen Rechts im politischen und staatsrechtlichen Bereich und eine stark differenzierende Be-